

Ichneumoniden-Studien.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

49. *Ichneumon Gerstaeckeri* m. ♂.¹⁾

Ich hatte von den Arten, welche Tischbein 1879 und 1881 in der Stettiner E. Z. bekannt gemacht, nur die im männlichen Geschlechte beschriebenen verglichen und dadurch den 1879 p. 20 beschriebenen *I. guttatus* übersehen, der offenbar das ♀ obiger Art ist. Aus einem mir von H. Prof. Taschenberg zugesandten Separatum ersah ich aber, dass letzterer ein ♀ dieser selben Art, das ihm von H. Prof. Keller in Innsbruck zugesandt, und entweder in dortiger Gegend oder auf der Insel Lesina gefangen worden war, bereits 1871 in Giebel's Zeitschr. f. d. ges. Naturw. Bd. 38. p. 307. no. 3 als *I. opulentus* beschrieben hat. Letzterer Name hat also das Prioritätsrecht und ist die Art unter demselben aufzuführen, während die beiden späteren Namen als Synonyma beizusetzen sind, also:

Ichn. opulentus Tbg. ♀ Krehb. ♂.

guttatus Tbn. ♀.

Gerstaeckeri Krehb. ♂.

50. *Ichneumon erythromerus* u. *croceipes* Wsm.

Wenn man den *I. erythromerus* Wsm. in Tischbein's Tabelle (E. Z. 1876. p. 420) aufsucht, kommt man bei den Arten mit fadenförmigen Fühlern auf dessen *rarus*, findet aber, dass die Beschreibung nicht passt: sucht man ihn unter den Arten mit borstenförmigen Fühlern, wohin er meiner Ansicht nach nicht gehört, so können hier die Urtheile, ob die Rückengruben als ziemlich gross oder als klein zu betrachten sind, wieder auseinander gehen, man muss aber letzteres annehmen, wenn man an's Ziel gelangen will.

Ein ♂ zu *erythromerus* ist als solches nicht bekannt. Als sehr wahrscheinlich muss angenommen werden, dass selbes ebenfalls rothe oder noch wahrscheinlicher gelbe Schenkel hat. Unter den von Tischbein (l. c. p. 416) angegebenen Arten scheint mir *croceipes* Wsm. am ehesten berechtigt zu sein, als Gatte mit *I. erythromerus* verbunden zu werden. Der ganz gelbe vierte Hinterleibsring und die ganz gelben Hinterfüsse erregen allerdings Bedenken dagegen. Auf ersteres lege ich weniger Gewicht, da bei

¹⁾ Vgl. E. N. 1889, p. 142.

meinem *erythromerus*-♀ das 4. Segment an den Seiten so breit roth ist, dass ich mir ein gänzlich Ueberhandnehmen des an Stelle des Roth tretenden Gelb beim ♂ wohl denken kann. Von grösserem Gewichte scheinen mir die ganz gelben Hinterfüsse des *croceipes*, da gerade die Uebereinstimmung in der Farbe derselben (beim ♂ natürlich wieder Gelb statt Roth) beim Zusammenfinden von ♀ und ♂ dieser Gruppe oft von grosser Wichtigkeit ist; allein wir haben in dieser Beziehung zuweilen, z. B. bei *I. inquinatus*, eine noch grössere Verschiedenheit und ich wüsste weder zu *croceipes* ein passenderes ♀, noch zu *erythromerus* ein passenderes ♂ anzugeben. Mir sind allerdings 3 Tischbein'sche Arten, die hier noch in Frage kommen könnten, unbekannt, nämlich *flavifemur*, *venustus* und *insidiator*, ich vermute aber, dass alle 3 kleineren Arten angehören.

Ich habe *erythromerus* ein einziges mal (um Chur), ebenso auch *croceipes* erst einmal (um Tegernsee) gefangen, 2 *croceipes* von Tischbein erhalten; letzterer hat *erythromerus* auch nur einmal gefangen. In Schweden fehlen nach Holmgren sowohl *croceipes* als *erythromerus*.

51. *Ichneumon dissimilis* Gr.

Am Schlusse seiner Beschreibung dieser Art (Ichn. Eur. I. p. 191) stellt es Gravenhorst als fraglich hin, ob ♂ und ♀ wirklich zur selben Art gehören. Wesmael, der nur eine weibliche Type der Gravenhorst'schen Sammlung untersuchen konnte, weil das ♂ sich in derselben nicht mehr vorfand, glaubte nun, dass Gravenhorst sich wirklich geirrt habe, und war geneigt, seinen *Ichn. zephyrus* (Ichn. Ot. p. 38. no. 39) für das richtige ♂ des *dissimilis* anzusehen (Rem. crit. p. 22). Holmgren führt das Gravenhorst'sche ♂ als fragliches Synonym seines *I. punctifrons* an (Ichn. Suec. p. 141). Das ♀ scheint er erst später kennen gelernt und dann die Art in beiden Geschlechtern richtig erkannt zu haben, denn ich erhielt von ihm selbst noch ein Pärchen dieser mir bisher in natura unbekannten Art und zwar beide Geschlechter im Gravenhorst'schen Sinne. Von demselben ♂ fing ich nun vom 3.—19. 7. 89 3 Ex. in Tegernsee und am 29. 5. 90 ein solches um Kreuth, ebenda einen Tag vorher ein ♀. Der *I. zephyrus* ist dagegen mir ein bis heute noch nie vorgekommenes und daher in natura ganz unbekanntes Thier; auch Wesmael kannte nur ein einziges aus Savoyen stammendes Ex.; selbes hat eine areola subdeltoidea, während meine

und das Holmgren'sche ♂ wie die ♀ eine 5-seitige areola haben. Alles das spricht entschieden dafür, dass Gravenhorst sich hier nicht geirrt, sondern das richtige ♀ dieser Art beschrieben hat.

52. *Ichneumon praestigiator* und *deletus* Wsm.

Unter den Determinanden des H. Prof. Habermehl in Worms fand ich als eines der für mich interessantesten Stücke den von Wesmael nach einem einzelnen um Lüttich gefangenen ♂ beschriebenen *Ichn. praestigiator* (Tent. p. 79. no. 78), den ich bisher noch nie gesehen hatte. Das betreffende Ex. wurde am 2. 9. 91 um Herreshausen auf Pastinakblüthen gefangen.

Das ♀ dieser Art vermuthete Wesmael in dem darauf folgend, ebenfalls nur nach einem einzelnen belgischen Ex. beschriebenen *Ichn. deletus*. Von letzterem habe ich 2 ♀ gefangen, das eine am 3. 7. 64 um Thalkirchen, das andere am 21. 5. 65 um Hessellohe, also beide an der Isar oberhalb München. Das erstere hat ein vorne rothbraunes, das andere ein ganz schwarzbraunes Flügelmal. Ich fing dann auch 2 ♂ (das eine am 29. 6. 65 um Schleissheim bei München, das andere am 11. 6. 71 in der nächsten Umgebung von Goerz), die ich als die des *deletus* betrachtete, da sie wegen der deutlichen Falte des 4. Bauchringes zu *Ichneumon* und wegen der tief eingegrabenen Rückengruben mit schmalem Zwischenraume, sowie wegen der entsprechenden Skulptur des Hinterstieles in die 5. Abth. Wesmael's gehören mussten und die Färbung gut dazu zu passen schien. Als ich nun obigen *praestigiator* kennen lernte, verglich ich diesen mit meinem *deletus*-♀ und deren vermeintlichen ♂, und kam nun zu der Ueberzeugung, dass Wesmael's Vermuthung richtig war und sein *praestigiator* trotz der so verschiedenen Färbung als das ♂ des *deletus* angenommen werden muss sowie dass meine ♂ nicht etwa als Varietät betrachtet werden können, sondern einer ganz anderen Art angehören, und zwar besonders aus folgenden Gründen: 1) Da *deletus* (♀) theilweise röthliche, bei meinen beiden Ex. sogar gelbe Augenränder der Stirne zeigt, so ist es wahrscheinlicher, dass sich selbe bei dem ♂ mehr ausbreiten als das sie ganz verschwinden; 2) die Form des Kopfes, die feine Skulptur des Hinterrückens, die gänzlich verschmolzenen oberen Seitenfelder, die Grösse, Form und Farbe des Flügelmales, die Punktur der Hinterhüften, die in der Mitte der areola oder innerhalb derselben mündende

rücklaufende Ader hat *praestigiator* ganz mit *deletus* übereinstimmend, während bei meinem ♂ der Kopf etwas länger und weniger verschmälert, die Leisten des Hinterrückens stärker entwickelt, die oberen Seitenfelder durch eine Querleiste geschieden, die Hinterhüften grober punktirt sind, das Flügelmal schmaler und ganz oder längs der Mitte braungelb ist und die rücklaufende Ader ausserhalb der Mitte der areola mündet. Das sind Unterschiede, gegen welche der verschiedenen Färbung trotz ihrer Auffälligkeit kein entscheidendes Uebergewicht beigelegt werden kann. Das obere Mittelfeld des Hinterrückens ist zwar bei obigem Ex. des *praestigiator* entschieden breiter als lang, was indess bei dem kräftigen Bau des Thieres nicht das geringste Bedenken gegen die Vereinigung hervorrufen kann.

Wohin gehören nun aber meine ♂? Da ich bei der betreffenden Abtheilung von *Ichneumon* kein entsprechendes ♀ finden konnte, musste ich bei *Amblyteles* nachsehen, wo ja das Fehlen der Falte des 4. Bauchsegmentes kein durchgreifendes sicheres Merkmal ist, sondern mehrfache Ausnahmen erleidet (vgl. Wesm. Tent. p. 113). Ich glaube nun selbe in dem *Ambl. adsentator* zu erkennen, welchen Tischbein in der Stett. E. Z. 1881, p. 184 nach 2 bei Bozen gefangenen ♂ beschrieben hat. Nur wollen mir die Worte „die untere Hälfte der Fühlerpeitsche ist aus cylindrischen Gliedern zusammengesetzt“ nicht recht passen, da die ersten Glieder etwas zusammengedrückt sind und die knotenartige Anschwellung der übrigen schon ziemlich weit vor der Mitte der Geissel beginnt. Nach den Fühlern passen meine ♂ weder zu den *Leptoceris* noch zu den *Crioceris*, zeigen sich vielmehr ganz mit denen des *Ichn. praestigiator* übereinstimmend, weshalb es mir auch wahrscheinlicher ist, dass dieser *adsentator* kein *Amblyteles*, sondern ein *Ichneumon* ist, der ebenfalls in die 5. Abth. Wesmael's gehört. Vielleicht führt dieser Wink auf die richtige Spur des noch unbekannten ♀ der Tischbein'schen Art.

53. *Hoplismenus uniguttatus* (Gr. ♀) Wsm.

Mant. p. 55. ♂.

Von dieser Art, die in meinem Sammelgebiete nicht vorzukommen scheint, von der ich aber von Wesmael selbst noch ein Pärchen erhielt, fing H. Prof. Habermehl in Worms am 22. 6. 91 an einem Ulmenblatt ein prachtvolles ♂, das ich für die ausgebildete Form dieses Geschlechts

halte und das von Wesmael's Beschreibung bedeutend abweicht; nämlich:

2 Flecke des Kopfschildes und die Augenränder sind weiss, die des Gesichts nach unten stark erweitert, die hinteren oben ziemlich breit unterbrochen; Unterseite der Fühlerwurzel und 2 Punkte unter denselben weiss, Geissel unten schön rothgelb, der weisse Ring nur oben vorhanden, ein nach vorne zugespitztes Strichelchen vor und ein kleineres unter den Flügeln, sowie das Schildchen und ein kleiner Querstrich des Hinterschildchens weiss, ebenso der Hinterrand von Segment 6 breit und vorne gerundet, und auch das rothe fünfte Segment hat vor dem Hinterrande eine gelblich weisse Querlinie, die Vorderhüften haben ein weisses Fleckchen, die vorderen Schenkel, Schienen und Füsse sind rothgelb, die hintersten schwarz, die innerste Basis der Schenkel, die oberste der Schienen sind roth, das 3. und 4. Fussglied sind nebst der Basis des 5. weiss.

54. *Phaeogenes bacilliger* m. ♀.¹⁾

Diese Art dürfte wohl mit *Ichn. spiniger* Gr. identisch, resp. eine Var. desselben sein. Sie unterscheidet sich von diesem besonders durch die schneeweisse Flügelwurzel, welche bei *spiniger* pechfarbig ist; auch der Hinterrand des 7. Segmentes ist nicht wie bei diesem roth, sondern weisslich. Es ist auffallend, dass dieser *spiniger* von Wesmael nirgends erwähnt ist, auch nicht unter den Arten, von denen er Typen aus der Gravenhorst'schen Sammlung zur Untersuchung erhielt. Auch Holmgren erwähnt die Art nicht und Thomson (Opusc. p. 1649 No. 14) beschreibt sie nur nach dem von mir ihm zur Ansicht gesandten ♀, das ich in der v. Siebold'schen Sammlung vorgefunden (nicht, wie Thomson angiebt, von H. Brischke erhalten) hatte. Ueber die Farbe der Flügelwurzel und des Hinterrandes des 7. Segmentes sagt Thomson gar nichts, während Brischke's eigene Beschreibung auf meinen *bacilliger* passt. Nach letzterem ist *spiniger* grösser als *scutellaris*, nach Gravenhorst hat er die von Wesmael und Thomson bei letzterem angegebene Grösse.

Das v. Siebold'sche Ex. hat alle Segmentränder vom 2. an am äussersten Hinterrande roth, den des 7. etwas breiter und blasser; auch die hinteren Schenkelringe sind theilweise roth; es hat einen etwas robusteren Bau als das

¹⁾ E. N. 1891, p. 10.

Trostberger-♀ und stellt vielleicht eine spezifisch weibliche Form dar, während letzteres in Form und Farbe sich vielleicht mehr an das noch unbekannte ♂ anschliesst. Die Flügelwurzel ist auch entschieden weiss. Ob nun die radix picea der Gravenhorst'schen Exemplare wirklich vorhanden ist und der Verbindung der beiden Arten im Wege steht, muss ich vorläufig unentschieden lassen.

Zur Entwicklung von *Hemerobius subnebulosus* St. und über Verfärbung der Neuropteren

von C. Verhoeff, Bonn a. Rhein.

Im November vorigen Jahres fand ich bei Oberkassel a. Rhein in einem Rubus-Stengel im Innern eines zarten, weissen Cocons eine *Hemerobius*-Larve. Der Cocon ist sehr durchsichtig, besteht aus lockeren, kreuz- und querverlaufenden Fäden, zwischen welchen deutliche Lücken verbleiben. Ende November verwandelte sich die Larve zur Nymphe.

Bei dieser verlief die Verfärbung folgendermassen:

3. December. Augen tief schwarz, Kopf, Thorax und Extremitäten glasweiss. Vorder- und Hinterrand des Prothorax, eine Querlinie des Metathorax und Ringe des Abdomen grau.

8. December. Wie vorher, aber Augen schwarz mit bläulichem, intensivem Metallglanz, die Flügelscheiden braunschwarz.

9. December. Flügel metallisch-schwarz, Rückenmitte mit einer Reihe Längsfleckchen, der Körper hellbraun.

11. December. Morgens. Nymphe noch im Cocon. Abends. Die Nymphe durchbricht, aus ihrer Ruhelage sich erhebend, als solche den Cocon.

9 Uhr Abends ist die Färbung noch fast wie am Tage vorher: Augen schwarz mit bläulichem Metallglanz, Flügel metallschwarz, Körper hellbraun mit den dunkelbraunen Rückenflecken. Das Thier macht auffällige Bewegungen durch periodisches Hin- und Herschieben der Abdominalringe und Nicken mit dem Vorderkörper (Versuche zum Sprengen der Nymphenhülle).

12 Uhr Abends ebenso.

12. December. Morgens 10 Uhr sitzt sie noch immer als Nymphe da, die Bewegungen dauern fort.